

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

Illustrierte Wochenschrift

Post-Zeitungsvertrag: 5. Jahrgang Nr. 6496a

(Alle Rechte vorbehalten)

Klassifikation

(Zeichnung von Bruno Paul)



„Es gibt überhaupt nur eine Einteilung: Garde, Stinzenbatterie und bewaffnete Forder für de Grenze.“

hat man er nicht gemerkt; was sollte er auch bitten? Die Knigt, die Knigt war zu groß.

Am Abend kam der Vater heim — barumgeratiger Gott! Stübche mit schwerer Kränzen. „Wo ist der Junge?“ falls er. Ganz so starrte die Decke über seinen Kopf und mochte seinen Anzug.

„Er ist krank!“ sagte die Mutter.

„Nimm's Marjen — marjen — der bekommen — Vengel!“

Der Vater schüttelte sich auf's Weis, schon schauerte er.

„Worin!“ — „Wahle er's — wüste er's nicht?“ Im Lieber-

fröh schüttelte sich der Körper des Knaben, mit weinangefüllten,

glühenden Augen blickte er nach Damsel. Er konnte nicht schlafen,

eine heftigste Schlägheit war in ihm, noch größer als die Knigt;

ein schmerzhaftes Schütteln, sich irgendwas anzuschmecken, Schach zu

suchen für den müden Kopf. — „Was?“ — „Der Knabe lächelt

völlig, ja, der war gut!“ Der Vater sah, wenn ihm die Ohrläp-

schmeckten, der wollte ihn mit den beiden Füß, der beste ihn ganz

zu. In dem wollte er sein, wenn der Morgen graute — in

Walt — „Walt — — Sein Schöndem vermehren sich, aller-

hand Müllern came und glangen, immer nur Wüst kabe!, und

dann schiel er um, die blühen Glänze aus der Decke gelafet, den

Wand halb geöffnet.

Es war sehr früh, als er aufwachte, er hatte nicht geschlafen.

Nach dieser Stimm, kein Tageslicht. Keine Hand er auf, er

wusch sich flammig heiß gedächsellos, aber mit mehr Sorgfalt als

sonst. In diesem Reize, die glänzendste Wäpge auf dem Kopf,

schick er durch die Glänze aus Welt der Mutter; seine Licht er über

ihre Hand, dann schickte er gar Licht hinaus.

Der Stübche schmerzte noch dröhnend, wie mitten in der

Stade, als Frau Stübche von einem geliebten Knuffger ermachte.

Das kam vom Gott!

„Stübche — Frau Stübche — Sei — Si — te —!“

Was war denn los? Im Zeit die Kleinen liegen an zu

quarren, schüttelnden sprang die Frau auf, so warf einen Kopf

über und sagte mit bloßen Füßen am Fenster. Da wachte es

auch schon an die Schreien.

„Stübche — Frau Stübche — Sei — Si — te —!“

„Was's denn los?“ Die Frau bekam das Bittern, das

Rufen Hans so großlich.

„Kommen Sie man 'russ — schnell, schnell, Ihre Junge —

's was pollet!“

Was pollet? Wie schreckensvolle Wäpger barackettete Frau

Stübche's Ohrläp, die schielte ihren Mann an: „Stübche!“ Der

drehte sich auf die andere Seite und schmerzte weiter.

Quarzen hat Rücken laut und laut, ein Stimmungsgemisch,

ein weites Durcheinandersprechen und baysoliden Durchgeheul,

schmerzhaft dumpf und unbehilfen. Stübchen's flücht das Weis in

die Kleiber; man ist sie brauchen, ein allgemeiner Knuffger empfängt

ih. Im Stübche, bei der Durchschüttel bedragt sich alles, zu einem

Klumpen stehen sie gefallt.

„Was's denn los, was's denn los?“

„Die Unflut — Stübchen, Ihre Junge — Gott im Himmel!“

„Was!“

Man wachte gerüst, die Mutter bedragt sich durch, und nun

geht ihr Gefühlsfähigkeit, das die Gefühlsliebe wiederhallen. Das

Gunderbitten antwortet.

Über der Durchschüttel trat eine rotliche Flämmen aus der

Mauer und bran bummel! — am schmerzigen Lebergeput aufgehängt

— der magere Körper eines Knaben im blauen Gefühlsfitt; die

glänzendste Wäpge ist zu Wöben gefallt, die Wöbenfitt spielt

in den hellblühenden vertieften Quaren. Der Mann schiel offen,

die Klagen sind gekrochen.

Wie ein Klammern schmerzt der Kind noch den klängenben

Wäpger, er kann sie nicht vermeiden; und dann haßt er sich mehr,

lockt nur den Kopf und laßt ein Glümel. Er läßt niemanden

beran.

Kal der kranken Wöbenwand der Durchschüttel bestet lehrlich

in großen Klammernschütteln, mit Greibe geführte:

„Ich habe den Trostchen und jekochten

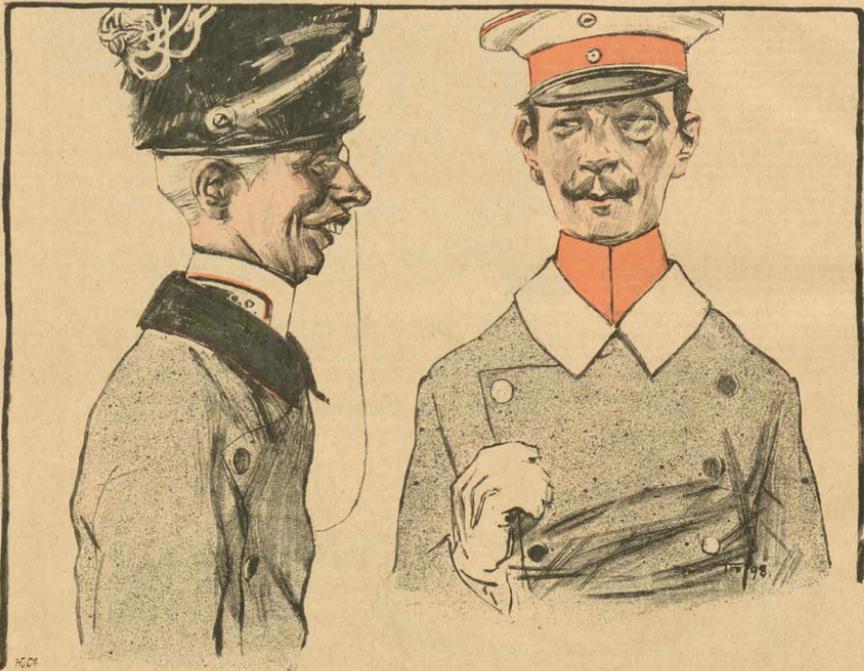
bestet ist jut zu Wöben.“

Hans Stübche
Stingeljung.



Der Geburtsfehler

(Erdichtung von Ed. Eddy)



„Jekern Weind schab: paar Kameraden und Wäpger. Sowelz janz nette Reute — bis auf die Sprache. Wollten ejal unsern juten alten preußischen Jardenen imittieren. Netang können aber ejal wöbel. So'n Geburtsfehler läßt sich eben niemals jänzlich androtten!“

Lieber Simplificissimus!

Ja einem feste des Breslauer Wajunarenvereines war auch unter anderen
Gäben ein Professor der bostigen Univerfittät geladen. Der Professor, ein lebendiger
Gegner des toten Geistes, Wiene, ist ein Denkständer und behauptet, dieß von
„Cent und Schindensinn“ abzukommen. — Kann in dem Wäpgerfitt eingetreten,
springt er auf einen bereitstehenden Katheder und hält eine jünbende Rede, worin
er von teuflischer Art und teuflischer Sitze, von teuflischen frau'n und teuflischem Weine,
von teuflischer Kraft und teuflischer begünstigt schwärmt.
Da, in diesem Lagerblick ist sich die Saaltheil auf, und herein tritt ein

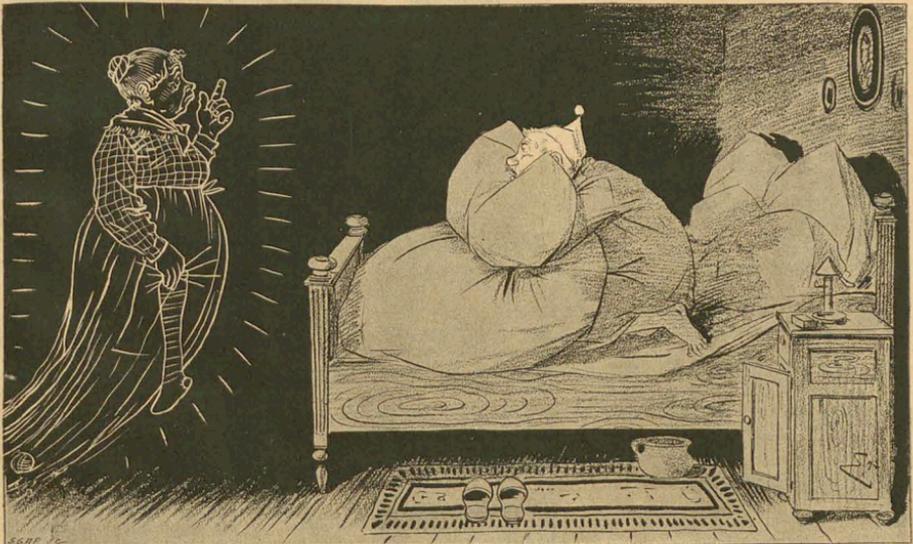
Mann von berfallschem Wuchs. Ein blonder Vollbart umrahmt das Gämbrinus-
geschicht, das sich hülfen muß, um nicht an das Weingelium anzuköhen.
Der Professor sieht's, unterbricht seine Rede und pathetisch ruft er aus:
„Sehen Sie, meine Herren, der hier ist in meinen Jügen die Verkörperung
des germanischen Schönheitsideals! Schauen Sie nur die mächtige, mächtige
Schwärensgehalt!“
In höchster Emphase springt er dem Katheder, umarmt den fremdling
und küßt ihn auf beide Wangen. Dann, wieder Weilmann vom Scheitel bis zur
Sohle, läßt er ihn los und stellt sich vor: „Gehemrat S. D.“
Das tier, hier nicht sich auch der fremde.
„Rechtsanwalt Korny aus Kattowitz.“





oder Der gebildete Schuttmann

Eine gute „Seele“



„Alle guat'n Geister, Gengl, bist du denn net in der ewigen Glückseligkeit?“ — „Na, Andreas, i hab foan Ruh im Grab; im Haken Verfabened in an schwarzen Strumpf sind 120 Mark, die hab' i nach und nach von deinem Biergeld ab'zwacht. Zieh, dds muagt noch berrinken, dann bin i richtig!“

Die Post-Novize

Von
Peter Altenberg

„Es ist ein etwas frohiger Beruf —“ sagte die alte Postbeamtin zu der blutigen Novize und zeigte ihr, wie man die Gummirulle, Zylinder u. S. Hartmann's, behandelt. „Nein, romantisch ist es nicht bei uns, Gott sei Dank. Weit entfernt von Waldesdüften —“
Und alle lachten oder lächelten wenigstens und marschierten es zientlich.

„Wenn man denkt,“ sagte die blutige Novize, „daß man in früheren Jahren alle diese Refugomandier-Coupons selbst leicht machen mußte!“

Das ganze Bureau lachte. Inzwischen eine Zeit des Fortschrittes!

„Nun,“ dachte die Novize, „ein frohiger Beruf?! Alle sind so liebenswürdig mit mir. Wie wenn ich eine Refugovalescentin wäre. Niemand möchte mich verlegen. Aber bin ich denn aus Zuder?! Hier sind alle so fein mit mir. Wie wenn man sagte: „Auch du mußt in das Loch?!“ Wie wenn ich sie alle betrage, komme ich mir vor. Dieses andere Leben aus Langweile und Bebelen?! Nein, ich weiß nun, wofür ich vorhanden bin. Eine geordnete, geregelte Lebensweise. Keine ungelunden Träume mehr. Romantisch, war es bei der Frau Tante romantisch?! Freilich der Herr Onkel. Na, da ziehe ich den „Ernst des Lebens“ vor. Ich danke.“

Stunden und Stunden und Stunden lang schrieb sie wie im Galopp Rezepisse, gummierte gelbe Streifen, stempelte, tum tum tum tum-pum! Banfverein: an — in Trief, an — in Konstantinopel, an — in Helgrad, an — in, an — in, an — in, tum tum tum tum-pum! Um 5 Uhr lam ein Brief an sie vom Herrn Onkel. Sie wurde ganz rot und zerriß ihn gleich.

Sie galoppierte weiter über die Rezepisse, hop hop hop hoooh — — aufhalten: „Vieles Kräulein, sehen Sie, wenn Sie sich es so einrichten, geht es viel bequemer.“ „Dante sehr.“

Viele Rezepisempfänger versuchten es, ihre Fingerspitzen zu berühren. Manche berührten wie freudlos ihre feine weiße Hand. Nur die Postdiener blieben steinern. Frohen!

Endlich wurde sie müde, ging in einen leichten Erab über, begann ihre Unterschrift zu kalligraphieren.

Um sieben abends, vor Schluß, gab ein Herr in einem weiten Mantel einen Brief ab zum Refugomandieren.

„Oh — —“ sagte die Jungring, „Sie haben viel zu viele Marken aufgestellt. Befehlsfrist befindet sich noch im Weltverkehr.“

Ganz roth wurde sie über dieses prägnante Wort „Weltverkehr“. Wie wenn sie in gewisser Beziehung ein Angehöriger wäre dieser Weltfamilie.
„Das macht nichts,“ erwiderte der Herr, „desto sicherer kommt der Brief an.“

Unpraktischer — — dachte die Novize.
„Wie heißt die Dame?!“ sagte sie, da sie das Rezepisse ausfertigen wollte.

„Kliff Naf-Bahab.“

„In zwei Worten geschrieben?!“

„Ja.“

„Eine Negerin wahrscheinlich?!“

„Ja, Kräulein.“

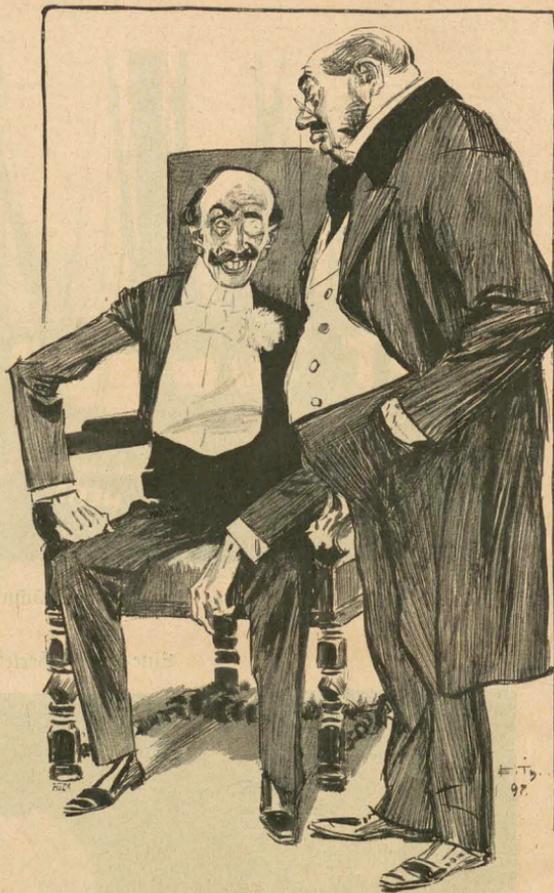
„Und in Befehlsfrist, Christiansborg?!“

„Ja.“

Sie gab das Rezepisse mit ihrer kalligraphischen Unterschrift.

Der Herr blidte sie an, blidte auf ihre feinen weichen Hände herab, und ging. Sie schüttel: „Ein frohiger Beruf?! Keineswegs. Wie ein Witt ins romantische Land — —“

Aber die alte Postbeamtin sagte: „Was brauchen Sie so ein gottverfluchten Narren aufmerksam zu machen, doch er zuviel Marken geklebt hat?! Wenn der Staat an solchen nichts verdient?! Wozu nützen sie ihm sonst?!“



„Herr Schwiegerohn, Sie dürfen keinesfalls nach der Residenz zurückkehren. Sie rathieren sonst mich und meine Tochter. Ich hoffe bestimmt, Sie in Rüge als Bürger unterer Stadt begrüßen zu können.“ — „Als Bürger Ihrer Stadt? Na, da muß ich doch bitten, man keine dummen Vertraulichkeiten!“

Selbstschau

Darf ich stolz bin in Demut,
Können sie nicht begreifen,
Eist durch die schwere Wehmut
Will ich reifen.

Erst wenn die Zeit ihre Schatten
Liebend von mir hebhen,
Werden die Fagen und Matten
Mich loben;

Werden die skeptischen Kranken
Neue Sonnen schauen
Und aus zerstückteter Planken
Häuser bauen.

Der Tag wird alle Gespenster
Hellfauchend verjagen,
Und die blind gewordenen Fenster
Zerschlagen.

Recht die Zeit ihre steifen Glieder
Dann wehe den Spöttern!
Dann erblicken sie einmal wieder
Gott in Wettern.

Darf ich in Demut stolz bin, —
Verfluchte Marotte!
Sie glauben, daß ich von Holz bin
Oder eine Kofette.

Ich weiß es, daß jene drastische
Kühn gechilderte Handlung
Nichts ist als eine phantastische,
Fabelhandlung.

Jakob Wassermann



Klein Annchen

(Zeichnung von W. Schulz)



Komm mit auf die Brücke,
Klein Anna du —
Wir schau dort dem Treiben
Der Grossen zu.

Sind lauter Prinzessen,
Die dorten gehn.
Einen feinen Grafen
Sollst du sehn.

Buntseidene Kleider
Die schenkt er dir
Und Perlen und Ringe
Und — will nichts dafür.

Ei, seidene Kleider,
Ei, knarrende Schuh —
Komm mit auf die Brücke,
Klein Annchen du —

W. Schulz